

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 77. Freitag, den 15. September 1820.

Universitätsnachrichten.

Am 12. und 13. September vertheidigten die beiden Studiosen der Rechte, Herr Moriz Christian Hänel und Herr Christian-Friedrich Thorbeck, beide aus Annaberg, mit vielem Beifall mehrere ihnen aufgegebenen streitige Rechtsfälle, und zwar der Erste unter dem Präsidio des Herrn Oberhofgerichtsraths Doktor Karl Klien, und der Letzte unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Seniors der Juristenfakultät Doktor Jakob Friedrich Kees; Beide gaben dadurch die befriedigendsten Beweise ihres angewendeten Fleißes bei ihren akademischen Studien und ihrer erlangten zu ihrem baldigen Examen erforderlichen Fähigkeiten.

Herr Hänel hatte den Herrn Baccalaureus der Rechte Karl Albrecht aus Dresden und den Stud. jur. Herrn Franz Adolph Karbach aus Pansa zu Opponenten, und Herr Thorbeck die beiden Studiosen der Rechte: Herrn Ludwig Praxe aus Merseburg und Herrn Wilhelm Ferdinand Stengel aus Pleiße.

Theaterkritik.

Dienstag, den 12. September: Makbeth, Trauerspiel von Shakespeare; bearbeitet von Schiller. Herr Kühne gab den Makbeth als letzte Gastrolle, und zwar sehr brav. Mit wahren Vergnügen sahen wir ihn in den schwierigsten Momenten dieser Rolle seine bedeutende Aufgabe lösen, und gleich die beiden Monologe: „Wär' es auch abgethan, wenn es gethan ist 2c.“ (Akt 1) und (Akt 2) „Ist dies ein Dolch, was ich da vor mir sehe? 2c.“ wurden von ihm mit einer furchtbar ergreifenden Wahrheit gesprochen. Hinsichtlich des letztern erlaube uns Herr Kühne indeß eine kleine Bemerkung. Bekanntlich hat unmittelbar vor demselben, Makbeth eine kurze Unterredung mit Banquo, in welcher Letzterer ihm noch ein neues Gnadenpfand (einen Ring) des milden Königs Duncan, zum Geschenk für Lady Makbeth bestimmt, übergiebt; der von den Furien des Ehrgeizes aber schon dem Abgrund des Verbrechens zugeschleuderte Makbeth den redlichen Banquo mit doppelstimmigen, oder eigentlich, tiefen, bösen Sinn schon versteckenden, Worten für sich zu gewinnen sucht, damit ihm die Frucht des ungeheuren Verbrechens, das zu begehen er im Begriff steht, ja nicht